

Teilnahme am Gottesdienst, insbesondere die berühmte *lectio*⁵⁹. Sie sind, verbunden mit einem entsprechenden Text, in **A** offensichtlich verschoben worden⁶⁰. In **K** (fol. 19v-20r), **W** (fol. 44v-45r) und **Pr** (fol. 158v-161r) sind sie an der chronologisch richtigen Stelle zum passenden Text zu finden; auch **E** und **Pt** enthalten die Abbildung in diesem Kontext⁶¹.

Die abweichende Position der Abbildungen in **A** ist weder dem Zufall geschuldet noch mit dem Konzil von Pavia-Siena zu erklären⁶², sondern mit der neuen Funktion der Illustrationen für das Wappenbuch: Vermutlich sollen Papst und Kaiser hier für die zwei Gewalten stehen. Dafür spricht, dass der segnende Papst **A**, S. 310-311 als Papst (ohne Bezug auf einen konkreten Amtsinhaber) und Sigismund als Kaiser (nicht als König) dargestellt wird. Nicht nur wird er bei einer „kaiserlichen“ liturgischen Handlung gezeigt⁶³, die Legende bezeichnet ihn auch ausdrücklich als Kaiser: *Der kaiser sing dz ewengelium* (**A**, S. 428). Papst- und Königs-/Kaiserwappen zusammen als Eröffnung hierarchisch geordneter Wappenreihen zu wählen, war im 15. Jahrhundert nicht unüblich. Um zwei Beispiele aus dem unmittelbaren Kontext des Konzils zu nennen: Sowohl das Wappenbuch eines portugiesischen Herolds als auch das sogenannte Mohrenfresko setzen die Wappen von Papst und Kaiser bzw. König an die Spitze der eigentlichen Wappensammlungen⁶⁴. In **A** leitet die Papst-Darstellung die Namen und

59) Zu dieser vgl. immer noch HEIMPEL, Weihnachtsdienst (wie Anm. 9).

60) Vgl. Bucks Kommentar in Richental, Chronik, hg. von T. M. BUCK (wie Anm. 1) S. 138: „Die beiden Bilder pag. 426-428, die die Ankunft Sigmunds in Konstanz vorstellen, klappen nach. Das Bild des Konzilspapstes eröffnet den zweiten, statistischen Chronikteil“. Es handele es sich „wohl um einen Bildtext, der in **A** versehentlich in die Erzählung geraten ist“ (S. 180). Auch WACKER, Richental (wie Anm. 8) 1, S. 211 bemerkt die „Dislozierung“ der Illustrationen; sie bringt sie mit dem Konzil von Pavia-Siena in Verbindung.

61) Konkordanz bei WACKER, Richental (wie Anm. 8) Anhang I. KAUTZSCH, Handschriften (wie Anm. 4) S. 469 nahm an, dass diese Bilder in **D**₁, fol. 22v-23r und **G** (!) durch Wappendarstellungen der Baldachinträger ersetzt worden seien. Wie SCHENK, Sehen (wie Anm. 9) S. 86 bemerkte, muss Kautzsch **G** demnach in einem vollständigeren Zustand als dem erhaltenen gekannt haben.

62) Dies gegen T. M. Buck („versehentlich“) bzw. Wacker (Bezug zu Pavia-Siena), siehe jeweils Anm. 60. Für Kaiser und Papst als Ordnungsmächte in Text und Bild der Richental-Chronik vgl. LÖTHER, Rituale (wie Anm. 9) S. 112 und bereits Stefan WEINFURTER, Zum Gestaltungsprinzip der Chronik des Ulrich Richental, in: Freiburger Diözesan-Archiv 95 (1974) S. 517-531, hier S. 525 f.

63) Vgl. dazu HEIMPEL, Weihnachtsdienst (wie Anm. 9) S. 396.

64) Manchester, John Ryland's University Library, lat. 28, vgl. PARAVICINI, Signes (wie Anm. 41); Beate FALK, Das Ravensburger „Mohrenfresko“ von 1417/31. Eine